

## BDS-Newsletter 2/2019 (Newsletter Nr. 88)

Dortmund, Herne und Mainz im März 2019

### Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit **1976** haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter [www.bds-soz.de](http://www.bds-soz.de) oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: [info@bds-soz.de](mailto:info@bds-soz.de).



20. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften

## NACHHALTIG LEBEN UND WIRTSCHAFTEN

Management Sozialer Innovationen  
als Gestaltung gesellschaftlicher Transformation

24. – 25. Mai 2019

Hochschule München  
Campus Pasing  
Am Stadtpark 20  
München

Fakultät für angewandte  
Sozialwissenschaften

Studiengang Management  
Sozialer Innovationen (BA)

Programm und Anmeldung:  
<https://bds-soz.de>

Bitte geben Sie keine Identifikation von:

BDS Berufsverband Deutscher  
Soziologinnen und Soziologen e.V.



Mit Unterstützung von:



Alle weiteren Informationen wie Programm, Plakat, Anmeldung, Hotels usw. finden Sie auf [www.bds-soz.de](http://www.bds-soz.de).

### Mitglieder

#### Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig langjährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“.

#### Neues Mitglied

**Wolfgang Merx** aus Bedburg



M.A., studierte Soziologie an der RWTH Aachen University und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Nachwuchsforscherguppe „Sozio-Tex - Neue Soziotechnische Systeme in der Textilbranche“. Zu seinen Schwerpunkten zählen neben Techniksoziologie ebenso Arbeits- und Bildungswissenschaften.

#### Jubilare stellen sich vor

#### 35 Jahre

#### Bernhard Mann

Dr. rer. pol., Master of Public Health (MPH), Dipl.-Sozialwirt; Professor (em.) für Gesundheits- und Sozialmanagement, Bamberg und Bielefeld.

Assoziiertes Mitglied, European Institute de la Science de la Santé Cassablanca, Marokko; Institut für Soziologie, Uni Koblenz-



Landau; Campus Koblenz; FOM University of Applied Sciences Essen; iba International University of Cooperative Education Heidelberg; Senat, Berufsverband Deutscher Soziologen/Innen (BDS).

Nach dem Abitur in Stuttgart, dem Studium der Sozialwissenschaften in Göttingen und Erlangen-Nürnberg, Studienaufenthalte als Delegierter in Japan und ASA-Stipendiat in Indien, Diplomarbeit bei Gerhard Wurzbacher zu Mahatma Gandhi u. Paulo Freire u. Prädikatsexamen zum Dipl.-Sozialwirt (wirtschaftswissenschaftlicher Richtung) trat ich 1979 in den Berufsverband Deutscher Soziologen/Innen ein. Es folgte die Promotion zum Dr. rer. pol. bei Reinhard Schmitz-Scherzer, Kassel, und Erhard Olbrich, Erlangen-Nürnberg; das Ergebnis der Dissertation konnte ich präsentieren als DFG-Stipendiat auf dem Weltkongress für Gerontologie Acapulco, Mexiko.

Weitere Etappen waren ein Postgraduiertenstudium zum Master of Public Health (MPH), Medizinische Hochschule Hannover, mit einer Masterarbeit bei Friedrich-Wilhelm Schwartz, Projekte als wissenschaftlicher Mit-

arbeiter in Erlangen-Nürnberg, Bremen, Konstanz und Bonn, in der freien Wohlfahrtspflege, Nürnberg, bei der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitation, als wissenschaftlicher Beirat im postgradualen Studiengang Gesundheitsmanagement, Koblenz-Landau und als Assoziiertes Mitglied, Institut für Soziologie, Koblenz-Lindau, Campus Koblenz. Stipendien führten mich an die University of Edinburgh, Schottland (Erasmus), nach Paris (Robert-Bosch-Stiftung) und nach Jerusalem, Israel.

Seit Jahren bin ich Mitglied wissenschaftlicher Fachgesellschaften, DGS, DGGG, DGMS, DHV, neuerdings der Deutsch-Japanischen Gesellschaft für Sozialwissenschaften, publiziere (ca. 120 Veröffentlichungen) in Fachzeitschriften, als Autor von Monographien, Rezensionen wie als Herausgeber und bin Mitglied im Editorial Board (World Journal of Public Health; Journal of Community Medicine and Health Research).

Meine wissenschaftlichen Tätigkeiten waren begleitet von Einladungen für Lehraufträge (Gesundheits- u. Medizinsoziologie, Public Health, Sozialmedizin u. Soziologie) an den Universitäten in Bonn, Charité Berlin, Erlangen-Nürnberg u. Koblenz-Landau, von Berufungen für W2-Professuren f. Gesundheits- u. Sozialmanagement - Universities of Applied Sciences, Bamberg u. Bielefeld; in Bamberg ergänzt als Vizepräsident und Vorsitzender von Berufungskommissionen. Seit dem Ruhestand (2016) werde ich angefragt als Adjunct Professor für Public Health und Soziologie, Universities of Applied Sciences wie die FHM Bielefeld, FOM (Essen, Düsseldorf, Neuss u. Wuppertal), hwtk Berlin, iba (Heidelberg u. Bochum) u. die IUBH Düsseldorf.

Als wissenschaftlicher Projektleiter war ich tätig in Modellprojekten von Ministerien, einer Expertise für die Bundesregierung (Bundesaltenplan), soziologischer Berater beim Schweizer Nationalfond, Bern wie auf Zypern im Rahmen eines EU-Projektes. Aktuell bin ich Mandatsträger DGSMP in der Exoskelette-Kommission, Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, Uni Tübingen, und engagiere mich in der AG Betriebliches Gesundheitsmanagement, FOM Hochschule f. Ökonomie u. Management - University of Applied Sciences Düsseldorf.

International wirke ich als Assoziiertes Mitglied, Institut Européen de la Science Santé (in Verbindung mit der New York University), Casablanca, Marokko, in einem internationalen Public-Health-Projekt zur „Emergency Care - Traumaverarbeitung“ (Deutschland, Indien, Japan, Kanada, Äthiopien, China, Südafrika) und mit Prof. Sanjay Mishra, Adigrat University, Äthiopien, zur „Soziologie Mahatma Gandhis. Eingeladen wurde ich an das Public-Health-Institut Tokyo, Japan, zur Versorgungsforschung „älter werdender Behinderter“, zu Kongressreisen als Speaker/Keynote Speaker wie nach Osaka/Japan, Dubai/VAE, Lissabon, Paris, Rotterdam (u.a. als DAAD-Stipendiat). Aktuell liegen Einladungen vor nach China und in die USA.

Die BDS-Mitgliedschaft mit einem Spannungsbogen von 40 Jahren ist ein außerordentlich gewinnbringender „so-

cial support“ für die berufliche, persönliche u. soziale Entwicklung durch den wissenschaftlichen Diskurs und die interpersonelle Kommunikation mit KollegInnen, vor allem bei kritischen Lebensereignissen.

## **35 Jahre**

### **Dipl.-Soz. Jörg Peter**

#### **Beruflicher Werdegang, aktuelle Tätigkeiten und die Bedeutung des Zufalls**

Anlässlich meines diesjährigen Jubiläums - 35 Jahre beim Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen - nutze ich hier das Angebot, etwas zu meinem beruflichen Werdegang und meinen aktuellen Tätigkeiten mitzuteilen. Ich begann mein Studium l'art pour l'art und im Fortgang gezielt hochmotiviert mit dem Hauptfach Soziologie und den Nebenfächern Psychologie, Politische Wissenschaft und Pädagogik in der ersten Hälfte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts mit den Themen Sozialstrukturanalyse und empirische Sozialforschung, EDV, Sozialisation und Soziologie des Lebenslaufs, Sozial- und Jugendpolitik sowie Schul- und Erwachsenenpädagogik in Berlin. Bereits während meines Hauptstudiums hatte ich an empirischen Studien wie zur autoritären Persönlichkeit, zum Leben und Werk von Erich Fromm und zur Bedeutung des wissenschaftlichen und beruflichen Schreibens teilgenommen.

Nach meinem Studium konnte ich in der zweiten Hälfte der 80er Jahre bis zum Anfang der 90er Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einer Berliner Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik diese Tätigkeiten fortführen. Hierbei entstand eine Wanderausstellung mit Begleitprogramm zu Erich Fromm, die u.a. in Berlin und Frankfurt/M. gezeigt wurde. Meine Tätigkeit erweiterte sich als Lehrender in der Ausbildung zum Sozialarbeiter und Sozialpädagogen an der gleichen Fachhochschule für die sozialwissenschaftlichen Fächer Soziologie, empirische Sozialforschung und Informatik, ökonomische und politische Rahmenbedingungen der Sozialarbeit / Sozialpädagogik und Alterssoziologie.

In den 90er Jahren war ich in der beruflichen Qualifikation im Gesundheits- und Sozialbereich für Sozialarbeiter/Sozialpädagogen, Erzieher und Altenpfleger besonders in den neuen Bundesländern tätig. Diese Tätigkeit mündete in der Festanstellung als Lehrer für Alterssoziologie in der damaligen Fachschulausbildung zum Altenpfleger, wo ich seit dem Jahr 2000 die Position als stellvertretender Schulleiter nun an einer Berufsfachschule auch in Berlin wahrnehme.

Während meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten als Jugendlicher und junger Erwachsener in der evangelischen Jugend- und jungen Erwachsenenarbeit hatte ich durch diverse Gremien- und Projektarbeiten das soziale Netzwerken in seiner praktischen Bedeutung kennen und praktizieren gelernt. Insofern war es für mich selbstverständlich, Mitglied im BDS zu werden,

wo ich in den 90er Jahren regelmäßig und erlebnisreich an der Regionalgruppe Berlin und an einer Tagung für angewandte Soziologie in Köln teilnahm. In meinem Soziologiestudium gelang es mir, zu zwei bedeutsamen Mentoren eine wissenschaftlich nachhaltige Beziehung aufzubauen. Wir produzierten gemeinsame Werke wie (drittmittelfinanzierte) Ausstellungen, Publikationen u. v.a.m. Diese Entwicklung konnte ich erfolgreich als wissenschaftlicher Mitarbeiter fortschreiben und die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen später in der Position als stellvertretender Schulleiter nutzen. Aktuell leite ich den umfänglichen Aufbau einer generalistisch ausgerichteten, zum Jahr 2020 beginnenden Pflegeschule.

Eigentlich wollte ich wohl Psychologie studieren. Für die Aufnahme dieses Studiums hätte ich eine Wartezeit in Kauf nehmen müssen. Ich entschied mich gegen die Zeit des Wartens und für das Studium der Soziologie. Der Antritt meiner ersten Arbeitsstelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter erfolgte obendrein zufällig. Mein einer Mentor, der Hochschullehrer war, hatte eine solche Stelle zu vergeben, die ein Anderer nicht antreten konnte, so dass er mich anrief. Eines Tages saß ich in der Mensa neben einem anderen Hochschullehrer, der für sein Forschungssemester einen Ersatz für seine Lehrveranstaltungen suchte. Ich saß zufällig zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit der richtigen Qualifikation und Entscheidung. Mein sehr kurzes sogenanntes Bewerbungsgespräch für die Fachlehrerstelle an einer Altenpflegeschule fand unter den sehr unübersichtlichen und chaotischen Bedingungen eines Schulumzugs statt. Man war dort froh, schnell mit mir die Stelle zu besetzen. Informell ausschlaggebend für meine erfolgreiche Bewerbung zum stellvertretenden Schulleiter war das Votum der damaligen und akademisch vorgebildeten Schulsekretärin. Sie schätzte meine Kompetenzen und überzeugte den Entscheider. Oder: Man darf unerwartete Gelegenheiten nicht ungenutzt verstreichen lassen.

*Vgl. meinen Beitrag Alterssoziologie hat Zukunft, in: Handbuch Sozialwissenschaftliche Berufsfelder, Wiesbaden 2016, S. 227-236; letzte Veröffentlichung Zur Dynamik der Gewalt. Notwendiger Abschied vom Begriff der „strukturellen Gewalt“ in der Altenpflege vs. Plädoyer für einen engen Gewaltbegriff aus mikrosoziologischer Perspektive, in: Pflege und Gesellschaft – Zeitschrift für Pflegewissenschaft, Weinheim 2/2017, S. 183-186*

## Der Senat des BDS

### Senatswahlen 2019

#### Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten

Die 2015 gewählten Senatsmitglieder (12 Mitglieder) scheidet nach vier Jahren Amtszeit aus. Für die Amtsperiode 2019-2023 finden Neuwahlen statt. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten sind per E-Mail oder schriftlich bis zum 30. Juni 2019 beim Wahlausschuss (Cornelia Keller-Ebert) oder beim Senatssprecher (Antonius Schröder) einzureichen. Die neuen Mitglieder werden zur letzten Senatssitzung 2019, die voraussichtlich Mitte November 2019 stattfinden wird, eingeladen. Der

neu zusammengesetzte Senat (insgesamt 25 Mitglieder) wird u.a. Senatssprecher/in und Stellvertretung sowie Rechnungsprüfer/in und Wahlausschuss neu wählen. Die Vorbereitung der Wahlen und die Stimmenauszählung erfolgen durch den Wahlausschuss.

#### Kontakt:

Wahlausschuss: Cornelia Keller-Ebert,  
[cornelia.keller-ebert@bds-soz.de](mailto:cornelia.keller-ebert@bds-soz.de)  
Senatssprecher: Antonius Schröder,  
[antonius.schroeder@bds-soz.de](mailto:antonius.schroeder@bds-soz.de)

## Der Senat des BDS

*Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits, und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.*

### Regionalgruppe Nord

**12.04.2019, 17.30 Uhr. Ort: Dr. Crow Consulting, Barmbeker Str.33, 22303 Hamburg**

#### Fachvortrag: In ist, wer drin ist. Der Beitrag des Internets zu der Lebensgestaltung von Seniorinnen und Senioren

Im Kontext der Digitalen Revolution scheinen die Gesetzmäßigkeiten der Kommunikation und der Informationsbeschaffung neu geschrieben zu werden. Neue Kommunikations- und Informationstechnologien sorgen dafür, dass das Smartphone, verstanden als pars pro toto einer ganzen Reihe internetfähiger Endgeräte, zur Schaltzentrale des modernen Lebens wird und dabei von der U-Bahn, dem heimischen Sofa oder der Parkbank Interaktion und Kommunikation orts- und zeitunabhängig ermöglicht. Internetfähige Endgeräte sind der Schlüssel zur Welt: Jede denkbare Information kann gesucht, jede Antwort gefunden werden. Allerdings stellt sich die Frage, ob alle Bevölkerungsgruppen von dieser Mannigfaltigkeit der sich durch das Internet generierenden Optionen profitieren können. Diese Fragestellung entwickelt insbesondere für die Gruppe der Seniorinnen und Senioren Relevanz, da sich für die gegenwärtige Senior\*innengeneration die höchste Heterogenität in Bezug auf die Internetnutzung ergibt.

Der Vortrag möchte zum einen aufzeigen, wie Seniorinnen und Senioren die Rolle des Internets für die Gestaltung des eigenen Alltags bewerten, und zum andern die Frage erörtern, welchen Beitrag das Internet insbesondere für die Beziehungspflege und die Informationsgenese leisten kann, wenn man diese beiden Aspekte als Parameter gesellschaftlicher Partizipation annimmt. Nähere Informationen bei Claudia Obermeier ([cobermeier@soziologie.uni-kiel.de](mailto:cobermeier@soziologie.uni-kiel.de)) und Linda Dürkop-Henseling ([Iduerkop@soziologie.uni-kiel.de](mailto:Iduerkop@soziologie.uni-kiel.de))

## Regionalgruppe Rhein/Ruhr

Die RG Rhein/Ruhr trifft sich in diesem Jahr an folgenden Terminen:

31. März (Sonntag), 10-11:30 Uhr, Frühstück im Café konkret, Bochum

Input: Schulentwicklungsplanung in Herten, Paula Wiesemann

28. Mai (Dienstag), 18-19:30 Uhr, Burgerado, Herne

7. Juli (Sonntag), 11-14:00 Uhr: Gemeinsame Radtour im Ruhrgebiet, Start in Essen

24. September (Dienstag), 18-19:30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

1. Dezember (Sonntag), Besuch des historischen Weihnachtsmarkts und Gänseessen, Hattingen

Themen und ggf. Ort werden rechtzeitig per E-Mail bekannt gegeben. Fragen und Infos gerne an und bei [paula.wiesemann@bds-soz.de](mailto:paula.wiesemann@bds-soz.de).

## Berufsfeldorientierung

### Praktikum in der öffentlichen Verwaltung/im Schulverwaltungsamt

Bericht von Julia Wimmers, geb. 1994, Studentin der Sozialwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. [julia.wimmers@web.de](mailto:julia.wimmers@web.de)

Im Frühjahr 2018, nach dem fünften Semester meines Bachelorstudiums der Sozialwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, habe ich mich für ein Praktikum in der Öffentlichen Verwaltung entschieden und bei der Stadt Herten die Chance dazu bekommen.

Im Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen liegt die Stadt Herten. Sie ist Mitglied des Kreises Recklinghausen und gehört zum Regierungsbezirk Münster und ist darüber hinaus Teil der Metropolregion Rhein-Ruhr. Hier konnte ich im Schulverwaltungsamt der Stadtverwaltung erste Erfahrungen in diesem Tätigkeitsfeld sammeln. Das Schulverwaltungsamt kümmert sich um acht Grundschulen mit neun Standorten und fünf Sekundarschulen, wovon eine Schule eine Förderschule ist. Es nimmt als Fachamt die Pflichten des Schulträgers wahr, sichert den Schulaufwand und wirkt unterstützend bei Schüler- und Elternangelegenheiten.

Zu meinen Aufgaben während meines Praktikums zählte hauptsächlich die Begleitung der Fertigstellung eines Schulentwicklungsplans, den eine externe Gutachterfirma in enger Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt der Stadt entwickelt hat. Hierfür waren Begehungen der Schulen und auch ein enger Austausch mit den Schulleiterinnen und Schulleitern notwendig, um eine Entwicklung der Schülerzahlen und die dafür zu Verfügung stehenden Räume pro Schule zusammenstellen zu können. Der Schulentwicklungsplan soll der Stadt Planungssicherheit für die kommenden Jahre geben. Des Weiteren konnte ich erste Vorbereitungen für die Entwicklung eines Medienentwicklungsplans treffen. Hier durfte ich sehr selbstständig erforderliche Daten zusammentragen und einen Entwurf für den Fließtext anfertigen. Grundsätzlich habe ich aber Aufgaben von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekommen, die das Alltagsgeschäft bestimmen. Dazu zähl-

ten die Erstellung von Übersichten, Kontrolle von Anträgen oder Rechnungen und zum Beispiel das Einholen und Zusammenstellen von Angeboten für in den Tätigkeitsbereich des Schulverwaltungsamtes fallendes Material für die Schulen. Dabei durfte ich meistens nach kurzen Einweisungen die Aufgaben im Rahmen der Vorgaben frei und selbstständig ausführen. Gerade beim Erstellen von Übersichten und Statistiken mit gegebenen Daten haben mir die statistischen Inhalte und erlernten Textbearbeitungsprogramme aus meinem Studium sowie das Verständnis von politischen Strukturen sehr geholfen. In wöchentlichen Teambesprechungen fand außerdem ein Austausch über den Stand von Projekten und Arbeiten statt, sodass immer Alle auf dem aktuellen Stand waren.

Sehr gut gefallen hat mir, dass man auf dieser kommunalen Ebene doch sehr nah am Geschehen war. Gerade die Begehung der Schulen war sehr interessant, da man sich vor Ort direkt selbst ein Bild machen konnte und so das Anliegen der Betroffenen, in dem Fall der Schulleiterinnen und Schulleitern, besser verstehen konnte. Es fand also ein direkter Austausch statt, bei dem die Sicht der von Entscheidungen direkt Betroffenen auch Gehör fand. Das grundsätzliche Begleiten oder auch Vorbereiten der Entwicklungspläne waren außerdem interessante Bestandteile meiner Aufgaben, da man hier sehr gut miterleben konnte, welchen Prozess solche Dokumente durchlaufen bis zu ihrer Fertigstellung und ihrer eigentlichen Aufgabenerfüllung. Positiv zu bewerten waren auch die Reflexionsgespräche, die der Bereichsleiter einmal monatlich mit mir geführt hat, in denen ich Rückmeldung zur Qualität meiner Arbeit bekommen habe.

Bedingt durch Ferienzeiten der Schule gab es arbeitstechnisch Hochphasen, aber auch Phasen, in denen es wieder etwas ruhiger wurde. Als Fazit kann man festhalten, dass ich generell nur positive Erfahrungen machen durfte, viele Einblicke bekommen habe und so die Möglichkeit hatte, die Öffentliche Verwaltung auf kommunaler Ebene in vielen Facetten kennenzulernen. Für mich persönlich stellt sie nach meinem Studium daher eine interessante berufliche Perspektive dar.

### Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich), Paula Wiesemann

*Der Newsletter erscheint im Rahmen der soziologie heute sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats.*

*Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle ([geschaeftsstelle@bds-soz.de](mailto:geschaeftsstelle@bds-soz.de)) oder das Redaktionsteam.*

*Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.*